

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

getreten ist. Dementsprechend kann man bei vielen Soldaten beobachten, daß sie zu den verschiedensten Zeiten und in scheinbar ganz unbequemen Stellungen schlafen können. Es ist dies eine sehr wirksame Selbsthilfe gegen den ermüdenden Einfluß durch äußere Umstände bedingter Schlafstörung.

Wenn man also im allgemeinen auch sagen muß, daß bei unseren Truppen starke Anstrengungen im allgemeinen sehr gut ausgehalten worden sind, so kann man sich doch nach den Erfahrungen der Speziallazarette für Nervenkrankheiten nicht darüber täuschen, daß chronische Überanstrengungen nervöse Ermüdung veranlassen können, die dann häufig mit Depression und anderen psychischen Abnormitäten verknüpft ist. Vielfach zeigen sich dabei auch Störungen des Schlafes durch lebhaftere Träume, in denen Vorgänge des Kriegslebens von neuem auftauchen und durchlebt werden. Dieses Krankheitsbild der Neurasthenie durch die Überanstrengungen des Krieges ist offenbar bei allen kriegführenden Völkern nicht selten und hat eine direkte Beziehung zu den zugrundeliegenden Anstrengungen.

In diesem Zusammenhang müssen auch die Störungen der Ernährung erwähnt werden, die in vielen Sachlagen des Krieges, abgesehen von der Frage der Beschaffung der Nahrungsmittel, unvermeidlich sind. Auch hier ist ebenso wie bei den außerordentlichen Marschleistungen der Truppen hervorzuheben, daß solche vorübergehende Störungen vielfach sehr gut ertragen werden. Andererseits darf auch in dieser Beziehung bei den Anforderungen, die an eine Truppe gestellt werden, keine Überspannung eintreten, weil ein chronischer Mangel an Nahrungsaufnahme die Leistungsfähigkeit zweifellos herabsetzt und zur Mitursache von nervösen Schwächezuständen werden kann.

Die Betrachtung dieser drei Punkte führt darauf, daß bei allen Anforderungen, die an die kämpfende Truppe gestellt werden müssen, doch eine sorgfältige körperliche und psychische Hygiene notwendig ist, um sie leistungsfähig zu erhalten.

IV. Psychische Einwirkungen.

Bei den psychischen Wirkungen des Krieges kommen in erster Linie die Eindrücke in Betracht, denen die kämpfenden Truppen ausgesetzt sind. Wenn man sich die traurigen Bilder vergegenwärtigt, die auf die Frontsoldaten andauernd einwirken: Verwundung und Tod von Kameraden, der Anblick von Leichen, die schreckliche Not der Verwundeten, besonders, wenn sie, wie dies im Stellungskampf vorkommt, nicht oder erst sehr spät aus dem Feuer herausgeholt werden können, die Wirkung von Granatfeuer, besonders wenn es tagelang einwirkt, wie dies bei den jetzigen Beschießungen oft vorkommt, Verschüttungen durch Explosion und Minen, Angriffe mit Gas und Flammenwerfern, so ist es nach den Erfahrungen, die wir schon vor dem Krieg über die Entstehung von Schreckneurosen zahlreich gemacht hatten, eigentlich erstaunlich, daß nicht noch viel mehr Soldaten an psychisch-nervösen Störungen erkranken, als dies in Wirklichkeit der Fall ist. Es wirken hier die gleichen Umstände ein, die ich bei der Besprechung der außerordentlichen Leistungen der Truppen namhaft gemacht habe.